

Neutrale müssen Schmachtriemer enger ziehen!

Sie werden nur so viele Nahrungsmittel aus Amerika erhalten, als absolut für sie nötig ist.

Washington, 26. Juni. — Von jetzt ab werden sich die neutralen Mächte mit einer geringeren Zufuhr aus Amerika wie bisher begnügen müssen. Die vom Präsidenten ernannte Behörde wird ihnen die auszuführenden Artikel zuteilen; der Präsident aber hat in dieser Beziehung das letzte Wort. Man wird sich vor allen Dingen vergewissern, was die Neutralen haben müssen; als Durchschnitt hierzu wird die Zufuhr während einer Periode von Jahren genommen werden. Man wird vor allen Dingen darauf sehen, daß die Neutralen nicht zu viel erhalten, damit sie nicht einen Teil der Zufuhr an Deutschland abtreten können. Den Neutralen wird ferner bedeutet werden, daß falls sie Nahrungsmittel aus Amerika wünschen, sie dieselben mittels ihrer eigenen Schiffe holen lassen müssen. Alles dieses wurde heute von einem Mitglied der neuen Behörde bekannt gegeben.

Der Präsident äußerte sich selbst über die Neuordnung der Zufuhr aus Amerika wie folgt: „Der zu befolgende Hauptpunkt besteht darin, die Zufuhr in einer Art zu leiten, daß die Lebensmittel zuerst dahin

Je mehr Feind, desto mehr Ehr!

Sagt Militärkritiker v. Blume; Bulgariens Ministerpräsident rühmt Bündnistärke.

Amsterdam, über London, 26. Juni. — General v. Blume, Militärkritiker der halbamtlichen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, schreibt über den Eintritt der Neutralen in den Krieg: „Erhöhenen Mißsicht betrachten wir uns jene Nationen, die seit Beginn des Jahres sich unseren Feinden angeschlossen haben; dies gilt vor allen Dingen den Per. Staaten. Mit unseren drei Verbündeten haben wir uns gegen dreizehn vollständigen feindlichen und neun halbfeindlichen Staaten, den größeren Teil der Bevölkerung der Erde umfassend, zu wehren. Aber je mehr Feind, desto mehr Ehr!“

In seiner Rede bei der Sachlage fortsetzend sagte General v. Blume, daß die vermehrte Kraft der Feinde Deutschlands lange nicht groß genug ist, um Beforgnis zu erregen; aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Krieg beendet sein, ehe es dem neuen Feind gelingt, seine gegenwärtigen unbedeutenden Streitkräfte zu ergänzen und zahlreiche Truppen ins Feld zu stellen. Die weite Entfernung Amerikas von dem Kriegsschauplatz macht ein Eingreifen in den Krieg wirkungslos. „Wir bleiben fest genug auf unseren Füßen stehen,“ hat General von Blume, „und werden nicht über Strömungen straucheln.“

Wünschen hier kein Ausbildungslager!

Arbeiter dagegen, so lange der Arbeitskrieg hier noch nicht erledigt ist.

Die Buildings Trades League von Omaha, welcher die zehn Arbeiterorganisationen angehören, haben bei Kriegssekretär Baker und bei Samuel Gompers, Präsident der Amerikanischen Arbeiter-Föderation, telegraphisch dagegen Protest eingelegt, daß ein militärisches Ausbildungslager für die Arme nach Omaha oder Nachbarschaft verlegt wird, so lange der Arbeitskrieg hier noch währet.

„Wie der Krieg kam!“

Schrift des amtlichen Professors aus weiterem Nachforschung Amerikas.

Washington, D. C., 26. Juni. — Das amtliche Professoren hat in rot-weiß-blauen Umschlag die erste der kürzlich angeforderten Schriften über die Frage herausgegeben: „Wie der Krieg nach Amerika kam.“ Das Pamphlet wurde von den Sekretären Lansing, Baker und Daniels ausgearbeitet; doch ist in manchen Abschnitten auch die Feder des Präsidenten selbst zu erkennen. Die Schrift soll eine Annäherung der Administration auf die Herausforderungen der Friedensfreunde und anderer sein, welche eine bestimmte Erklärung darüber verlangen, weshalb eigentlich die amerikanische Nation gegenwärtig im Kriege ist. Besonders Neues bietet das Pamphlet jedoch nicht.

Es wird die Angabe wiederholt, daß die Per. Staaten in den europäischen Krieg hineingezogen worden seien; und abernmals werden schwere Anschuldigungen gegen die „deutsche Militärführer“ erhoben, welche alle Bemühungen, von Berlin Anerkennung des Völkerrechts und der Vertragsverbindungen zu erlangen, zunichte gemacht und damit die Forderung auf Einhaltung des Friedens, um welchen die amerikanische Regierung eifrig bemüht gewesen, vereitelt habe.

Ein Zeppelin kapert ein Segelschiff!

Rehbe, Ala., 26. Juni. — Hier eingelaufene norwegische Zeitungen berichten, daß die norwegische Bark „Rehbe“, auf der Fahrt nach England mit Holzladung, in der Nordsee von einem Zeppelin angehalten wurde, der tief hinabstieg und seine Geschosse auf das Schiff richtete. Er grünte den Norweger eine drohende Meldung an einen deutschen Jäger weiterzugeben, welcher prompt beauftragt und den Norweger in einen deutschen Hafen brachte.

Unter wem werden am. Truppen kämpfen?

London, 26. Juni. — Im Unterhaus erklärte heute der Kriegsfinanzminister Forster auf eine Anfrage über die Beteiligung der amerikanischen Truppen an der Westfront, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zur rechten Zeit über die Beteiligung ihrer Streitkräfte Mitteilung machen werde.

Kohlenbarone hauen Verbraucher übers Ohr!

Washington, 26. Juni. — Vor dem zuständigen Senatsschreiber begann heute das Verhör über die Kräfte der Kohlenbarone. Es ergab sich, daß die Kohlenbarone die Preise in willkürlicher Weise in die Höhe schraubten.

Prioritäts-Frachtbill günstig einberichtet!

Washington, 26. Juni. — Das außerordentliche Handelskomitee des Senats berichtete heute die Prioritäts-Verkehrs-Bill günstig ein, wie sie von Senat angenommen worden ist. Dasselbe gibt dem Präsidenten die Vollmacht, zu bestimmen, welche Beförderungen den Vorrang haben sollen. Diese Einberichterung bedeutet eine baldige Annahme der Vorlage.

Petrograd befürchtet einen Aufstand!

Petrograd, 26. Juni. — Der allrussische Kongress hat gestern seine Sitzung auf einige Tage vertagt. Die Massen sind so unruhig geworden, daß man einen Aufstand befürchtet, und die Kongressmitglieder haben sich unter die Menge begibt, um sie zu besänftigen.

Ze mehr Feind, desto mehr Ehr!

Sagt Militärkritiker v. Blume; Bulgariens Ministerpräsident rühmt Bündnistärke.

Amsterdam, über London, 26. Juni. — General v. Blume, Militärkritiker der halbamtlichen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, schreibt über den Eintritt der Neutralen in den Krieg: „Erhöhenen Mißsicht betrachten wir uns jene Nationen, die seit Beginn des Jahres sich unseren Feinden angeschlossen haben; dies gilt vor allen Dingen den Per. Staaten. Mit unseren drei Verbündeten haben wir uns gegen dreizehn vollständigen feindlichen und neun halbfeindlichen Staaten, den größeren Teil der Bevölkerung der Erde umfassend, zu wehren. Aber je mehr Feind, desto mehr Ehr!“

In seiner Rede bei der Sachlage fortsetzend sagte General v. Blume, daß die vermehrte Kraft der Feinde Deutschlands lange nicht groß genug ist, um Beforgnis zu erregen; aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Krieg beendet sein, ehe es dem neuen Feind gelingt, seine gegenwärtigen unbedeutenden Streitkräfte zu ergänzen und zahlreiche Truppen ins Feld zu stellen. Die weite Entfernung Amerikas von dem Kriegsschauplatz macht ein Eingreifen in den Krieg wirkungslos. „Wir bleiben fest genug auf unseren Füßen stehen,“ hat General von Blume, „und werden nicht über Strömungen straucheln.“

Wünschen hier kein Ausbildungslager!

Arbeiter dagegen, so lange der Arbeitskrieg hier noch nicht erledigt ist.

Die Buildings Trades League von Omaha, welcher die zehn Arbeiterorganisationen angehören, haben bei Kriegssekretär Baker und bei Samuel Gompers, Präsident der Amerikanischen Arbeiter-Föderation, telegraphisch dagegen Protest eingelegt, daß ein militärisches Ausbildungslager für die Arme nach Omaha oder Nachbarschaft verlegt wird, so lange der Arbeitskrieg hier noch währet.

„Wie der Krieg kam!“

Schrift des amtlichen Professors aus weiterem Nachforschung Amerikas.

Washington, D. C., 26. Juni. — Das amtliche Professoren hat in rot-weiß-blauen Umschlag die erste der kürzlich angeforderten Schriften über die Frage herausgegeben: „Wie der Krieg nach Amerika kam.“ Das Pamphlet wurde von den Sekretären Lansing, Baker und Daniels ausgearbeitet; doch ist in manchen Abschnitten auch die Feder des Präsidenten selbst zu erkennen. Die Schrift soll eine Annäherung der Administration auf die Herausforderungen der Friedensfreunde und anderer sein, welche eine bestimmte Erklärung darüber verlangen, weshalb eigentlich die amerikanische Nation gegenwärtig im Kriege ist. Besonders Neues bietet das Pamphlet jedoch nicht.

Es wird die Angabe wiederholt, daß die Per. Staaten in den europäischen Krieg hineingezogen worden seien; und abernmals werden schwere Anschuldigungen gegen die „deutsche Militärführer“ erhoben, welche alle Bemühungen, von Berlin Anerkennung des Völkerrechts und der Vertragsverbindungen zu erlangen, zunichte gemacht und damit die Forderung auf Einhaltung des Friedens, um welchen die amerikanische Regierung eifrig bemüht gewesen, vereitelt habe.

Ein Zeppelin kapert ein Segelschiff!

Rehbe, Ala., 26. Juni. — Hier eingelaufene norwegische Zeitungen berichten, daß die norwegische Bark „Rehbe“, auf der Fahrt nach England mit Holzladung, in der Nordsee von einem Zeppelin angehalten wurde, der tief hinabstieg und seine Geschosse auf das Schiff richtete. Er grünte den Norweger eine drohende Meldung an einen deutschen Jäger weiterzugeben, welcher prompt beauftragt und den Norweger in einen deutschen Hafen brachte.

Unter wem werden am. Truppen kämpfen?

London, 26. Juni. — Im Unterhaus erklärte heute der Kriegsfinanzminister Forster auf eine Anfrage über die Beteiligung der amerikanischen Truppen an der Westfront, daß die Regierung der Vereinigten Staaten zur rechten Zeit über die Beteiligung ihrer Streitkräfte Mitteilung machen werde.

Kohlenbarone hauen Verbraucher übers Ohr!

Washington, 26. Juni. — Vor dem zuständigen Senatsschreiber begann heute das Verhör über die Kräfte der Kohlenbarone. Es ergab sich, daß die Kohlenbarone die Preise in willkürlicher Weise in die Höhe schraubten.

Prioritäts-Frachtbill günstig einberichtet!

Washington, 26. Juni. — Das außerordentliche Handelskomitee des Senats berichtete heute die Prioritäts-Verkehrs-Bill günstig ein, wie sie von Senat angenommen worden ist. Dasselbe gibt dem Präsidenten die Vollmacht, zu bestimmen, welche Beförderungen den Vorrang haben sollen. Diese Einberichterung bedeutet eine baldige Annahme der Vorlage.

Petrograd befürchtet einen Aufstand!

Petrograd, 26. Juni. — Der allrussische Kongress hat gestern seine Sitzung auf einige Tage vertagt. Die Massen sind so unruhig geworden, daß man einen Aufstand befürchtet, und die Kongressmitglieder haben sich unter die Menge begibt, um sie zu besänftigen.

THE OMAHA NATIONAL BANK

Etabliert 1866

17. und Farnam Strasse

Bericht an den Comptroller of Currency, am 20. Juni 1917

Kapital	\$1,000,000
Ueberschuss	\$1,000,000
Unverteilte Profite	\$210,000
Depositen	\$24,000,000

Beamten	Direktoren
J. S. Millard, Präsident	J. S. Millard
Ward M. Burgeß, Vize-Präs.	Arthur C. Smith
Walter W. Head, Vize-Präs.	E. A. Cudahy, Jr.
B. A. Wilcox, Vize-Präsident	Louis C. Nash
Frank Boyd, Vize-Präsident	B. A. Wilcox
Ezra Millard, Kassierer	Walter W. Head
C. T. Albison, Hilfs-Kassierer	Ward M. Burgeß
J. A. Changstrom, Hilfs-Kass.	Saac B. Carpenter
Edw. Reale, Hilfs-Kassierer	Ezra Millard
	Mandall N. Brown

Grimm-Hoffmann-Fall eine Theatermacher?

Deutsche Presse sagt, Sache abgelaufen zwischen Grimm und dem Schweden Branting.

Amsterdam, 26. Juni, über London. — Die letzte deutsche Erklärung für den Fall Grimm-Hoffmann soll darin bestehen, daß es sich um eine in London zwischen dem Schwedischen Sozialisten Grimm und dem schwedischen Sozialisten Branting ausgebrochene Intrige handelte, und daß Grimm's Ausweisung aus Rußland angeblich als Theaterstück vorher geplant war. Diese Theorie wird mit einer so überraschenden Einmütigkeit von allen Seiten von Zeitungen vertreten, daß man „auf eine Infpiration aus irgend einer Quelle schließen kann.“

Abg. Reine hält angeblich in der „Kölnischen Volkszeitung“ Herrn Branting für die ganze Sache verantwortlich und erklärt, daß der schwedische Sozialist Grimm ein offener Feind von Grimm sei, und daher auch nicht mehr fähig sei, die Rolle des Friedensstifters zu spielen.

Schweizer Regierung hat Untersuchung eingeleitet.

Bern, Schweiz, 26. Juni. — Der schweizerische Bundesrat hat seinen Bescheid in Betreff der aufgefundenen, eine formelle Untersuchung der jüngsten Zwischenfälle vorgenommen, welche zur Ausweisung des russischen Sozialdemokraten Robert Grimm aus Rußland führten. Kammerlich soll der Bescheid über die Beziehungen von Grimm's zu dem inzwischen zurückgetretenen schweizerischen Regierungsratsmitglied D. Hoffmann rapportieren.

Warum sie nicht Soldat werden wollen!

Genoa, N. D., 26. Juni. — Eine Umfrage unter den Soldaten in Nord-Dakota haben Gründe angegeben, weshalb sie nicht Soldat werden resp. in den Krieg ziehen können. Als Entschuldigungsgrund wird unter anderen angegeben: „Blut kann ich nicht sehen, ohne daß mir übel wird.“ „Nabe einen Kriegsgarten angelegt.“ „Ich bin der einzige Barbier im Städtchen.“ „Die Weiskarne hat mir einmal den Kopf kaputt gegeben.“ „Ich bin Vegetarier“, usw.

Mehr Truppen der Alliierten nach Athen!

London, 26. Juni. — Eine liberale Deputation an die Times meldet, daß weitere französische Truppen in Athen angesetzt sind.

Will nicht Freund des Kaisers heißen!

Repräsentant Stephens von Mississippi verweigert sich energisch gegen denartige Redensarten.

Washington, 26. Juni. — Der demokratische Kongress-Abgeordnete Stephens von Mississippi erklärte im House, daß er es überdrüssig sei, jedesmal ein Freund des Kaisers genannt zu werden, wenn er ein Anknüpfungspunkt zu einer Vorlage der Administration einbringe.

Zur Verlesung der Debatte über die Nahrungsmittel-Vill sagte Stephens: „Ich habe es nun gründlich satt, immer, wenn ich irgend welche Anregungen über diese Vorlage mache, auf diesem Platz unpatriotischen Geistes beschuldigt zu werden. Wenn ich es für recht finde, bringe ich meine Vorschläge oder Verbesserungen zu dieser oder jener Vorlage ein. Jetzt sind wir aber schon so weit gekommen, daß jeder, der es wagt, Einwände gegen irgend eine von einem Komitee ausgehende Vorlage zu erheben, gleich ein Gegner der Administration oder ein Freund des deutschen Kaisers gehalten wird.“

Weitere Suffragetten in Haft genommen!

Washington, 26. Juni. — Nach dem gestern wiederum zwölf Suffragetten festgenommen worden waren, weil sie mit Bannern, die unpolare Inschriften trugen, vor dem Weißen Haus Pötte geschrien hatten, wurden heute vormittag aus demselben Gebäude neun weitere Frauen inhaftiert. Die kampflustigen Damen mußten die Banner von der Polizei mit Gewalt entziffen werden, worauf sie in Automobilen nach dem Gefängnis gebracht wurden.

Argentinien braucht seinen Weizen selbst!

Buenos Aires, 26. Juni. — Bei Beantwortung einer Interpellation in der Deparctamentalkammer sagte der Landwirtschaftsminister Argentinien in bezug auf das Ausfuhrverbot auf Weizen und Mehl, daß diese Maßnahmen eine absolute Notwendigkeit sei, um einen Mangel in eigenen Lande vorzubeugen, wenn auch die Regierung im Prinzip dagegen ist, der freien Ausfuhr der Landprodukte irgend welche Beschränkungen aufzuerlegen. Es war die Absicht der Regierung, den Getreidevorrat für den Gebrauch des eigenen Volkes zu erhalten, und den Preis für Brot herunter zu halten.

Der Verschwörung bezichtigt.

Southern, Tex., 26. Juni. — Ralph B. Mosher, Kapitän des städtischen Dampfes Freeport Sulphur No. 3, wurde hier von Bundesagenten der Beschuldigung der Verschwörung bezichtigt. Er soll den Plan gefaßt haben, sein Schiff in Houston Schiffkanal zu versenken und so die Bahnhöfe zu blockieren. Hierfür soll ihm von Pro-Deutschen in Galveston die Summe von \$25,000 versprochen worden sein.

Kotes Kreuz Fonds über \$100,000,000!

Washington, 26. Juni. — Auf dem Hauptquartier des Kotes Kreuzes ist heute nachmittag ausgerechnet worden, daß bereits über \$105,000,000 gezeichnet worden sind.

„Die Hilfsbedürfnisse in allen alliierten Ländern steigern sich so sehr,“ sagte Herr Robinson, der Leiter des amerikanischen Kotes Kreuzes, „daß unter \$100,000,000 in sechs Monaten leicht ausgegeben werden könnten, selbst wenn das Kotes Kreuz die größte Sparsamkeit walten läßt und nur in den dringlichsten Fällen Hilfe leistet. Aus diesem Grunde hofft man ernstlich, daß der Fonds in den nächsten Stunden überzeichnet wird. Bis jetzt fehlen noch \$18,000,000 zu dem gesteckten Ziel, doch glaubt man diese morgen, am letzten Tage, aufbringen zu können.“

Kotes Kreuz erhält nötigen Betrag.

Die von dem Kotes Kreuz in Omaha erzielte Summe von \$250,000 ist sogar schon übergeben worden, denn bis Montagabend waren \$254,111.94 eingekommen, wovon die Heißhahn von Scouts \$12,816.58 eingekauft haben. Einzelne hat etwa \$90,000 aufgebracht, doppelt soviel, als man berechnet hatte. Auch im Staate sind die Sammlungen mehr als zufriedenstellend gelaufen.

Retreat für die Priester.

Der jährliche Retreat für die Priester der Diözese Omaha begann Dienstagabend in der Creighton Universität. Die geistlichen Neubekehrten werden von Rev. John Rohlfen, S. J., einem Missionar von Chicago, geleitet. Dies ist das erste Mal, daß sich alle Priester der Diözese hier zum Retreat eingefunden haben, und zwar auf Wunsch des Erzbischofs Harris. Es nehmen über 100 Priester an den geistlichen Übungen teil.

Balkenwettbewerb im Senat.

Washington, 26. Juni. — Der russische Botschafter Balkenwettbewerb heute im Senat und hielt vor demselben eine Ansprache ähnlich wie im Abgeordnetenhause.

Benizelos in Athen eingetroffen.

Athen, 26. Juni. — Ex-Ministerpräsident Benizelos ist heute in Athen eingetroffen und wurde sofort vom König Alexander empfangen.

Lynch antwortet Sheriff Clark.

Countdownkommissar John C. Lynch, gegen den Sheriff Clark eine Reihe Klagen vor Gericht einreichte, hat gestern durch seinen Anwalt den Antrag stellen lassen, daß Clark die einzelnen Beschuldigungen genauer spezifizieren soll. Dies bedeutete eine Verzögerung des Verfahrens.

Bericht Euseb bei Einkaufern auf die „Cuba“.

Der Bericht Euseb bei Einkaufern auf die „Cuba“.

Herr Motorfahrer, Achtung!

Lebt nie, zerplatzt nie! Je heißer der Weg, desto fester der Halt!

WOOD'S "EVERLOC"

BEFORE AFTER

Das ursprüngliche, echte Holzschraubenrad. Die Erfindung, die es sich selbst, anstatt die Reifen zu reparieren, repariert sich selbst. Ein geschlossenes Holzschraubenrad, das sich selbst repariert, ohne die Reifen zu ersetzen. Die Reifen sind nicht mehr zu reparieren, sondern sie reparieren sich selbst.

Preis: 50c, \$1.00 und \$1.50, vorwärts. Geld zurück, wenn nicht befriedigend.

JOE BRINKHAUS
Fabrikanten-Agent.

Tel. Douglas 3234. 116 E. 17. Str., Omaha.
Kundenservice mögen Ihre Bestellungen einfinden. Zufriedenstellung ist garantiert.

Blick schlug letzte Nacht an 5 Stellen ein!

Ein heftiges Gewitter konnten wir letzte Nacht in Omaha verzeichnen, das bis heute früh währte. Dazu regnete es sehr heftig, es fiel ein halber Zoll Regen. In fünf Stellen schlug der Blitz ein und verursachte Brände.

Retreat für die Priester.

Der jährliche Retreat für die Priester der Diözese Omaha begann Dienstagabend in der Creighton Universität. Die geistlichen Neubekehrten werden von Rev. John Rohlfen, S. J., einem Missionar von Chicago, geleitet. Dies ist das erste Mal, daß sich alle Priester der Diözese hier zum Retreat eingefunden haben, und zwar auf Wunsch des Erzbischofs Harris. Es nehmen über 100 Priester an den geistlichen Übungen teil.

Balkenwettbewerb im Senat.

Washington, 26. Juni. — Der russische Botschafter Balkenwettbewerb heute im Senat und hielt vor demselben eine Ansprache ähnlich wie im Abgeordnetenhause.

Benizelos in Athen eingetroffen.

Athen, 26. Juni. — Ex-Ministerpräsident Benizelos ist heute in Athen eingetroffen und wurde sofort vom König Alexander empfangen.

Lynch antwortet Sheriff Clark.

Countdownkommissar John C. Lynch, gegen den Sheriff Clark eine Reihe Klagen vor Gericht einreichte, hat gestern durch seinen Anwalt den Antrag stellen lassen, daß Clark die einzelnen Beschuldigungen genauer spezifizieren soll. Dies bedeutete eine Verzögerung des Verfahrens.

Bericht Euseb bei Einkaufern auf die „Cuba“.

Der Bericht Euseb bei Einkaufern auf die „Cuba“.

Heute Pikanier der Brandeis Angestellten!

Das jährliche Pikanier der Angestellten von den Brandeis-Läden findet heute abend in dem prächtigen Lake Monona Park statt. Die Leute werden in Extrazügen nach dem Pikanier gebracht werden. Eine Musikkapelle wird ein Konzert geben und alle Vergnügungen sind für die Angestellten kostenfrei. Nebenbei hat die Firma für ein Abendessen georgt, worauf dann getanzt wird. Es sind alle Anstalten für einen höchst vergnügten Abend getroffen.

„Luzus Beverage“ das neue Getränke!

Die Fred King Beverage Co. hat unter dem Namen „Luzus Beverage“ ein neues alkoholfreies Getränk auf den Markt gebracht, das in kurzer Zeit sich großer Beliebtheit erfreuen dürfte. „Luzus-Bier“ ist es allerdings nicht, weil das zu erzeugen, unter der Prohibitionsstrafe nun einmal nicht angeht. Aber das Getränk sieht aus wie Bier, schmeckt wie Bier und schmeckt beinahe wie Bier. Es kann sich allen Erzeugnissen dieser Art gefolgt an die Seite stellen und übertrifft manche bei weitem. Aus diesem Grunde sollte es sich bald einen ausgedehnten Markt erringen.

Som Kad geworfen.

J. A. Kott, 519 Süd. 19. Str., wurde Montag, als er Ede 18. und Laird Str. auf seinem Motorrad mit dem Auto von Dr. Pollard zusammenstieß, auf die Straße geschleudert. Er brach die Knie und trug andere Verletzungen davon. Der Arzt brachte ihn nach dem Wisse Memorial Hospital. — Frau Emma Monning trug mehrere Verletzungen davon, als sie Montag Ede 16. und Douglas Str. von dem Auto von J. S. Meißner erfuhr und auf die Straße geschleudert wurde. Dieselben sind jedoch nicht gefährlich.